Akono fällt beim SC Verl länger aus

Verl (wot). Die Verletzungsprobleme beim Fußball-Drittligisten SC Verl werden größer. Nachdem sich Innenverteidiger Daniel Mikic in der Partie gegen Viktoria Köln einen Kreuzbandriss zuzog, der heute operiert werden soll, wird auch Cyrill Akono längerfristig ausfallen. Der Mittelstürmer zog sich am Dienstagabend bei der 0:3-Niederlage in Lotte eine Schultereckgelenksprengung zu, als er nach einem Zweikampf mit dem Braunschweiger Torhüter Jasmin Fejzic unglücklich auf den Boden aufschlug. „Er soll so schnell wie möglich operiert werden und befindet sich bereits in Münster“, erklärte Raimund Bertels. Der Präsident und Sportliche Leiter rechnet mit einer mindestens dreimonatigen Pause für den 21-Jährigen, der beim 3:1-Sieg über Köln zwei Treffer erzielt hatte.

Offen ließ Bertels, ob der Sportclub nun auch im offensiven Bereich noch auf dem Transfermarkt tätig wird. Die Verpflichtung eines erfahrenen Innenverteidigers als Mikic-Ersatz steht offenbar kurz vor dem Abschluss.

Zwangspause: Cyrill Akono zog sich eine Schuktereckgelenksprengung zu.

Zwei Siege für Spexard/Holte

Gütersloh (kl). Im Tischtennis-Sommercup bleibt das vom SV Spexard und dem TTSV Schloß Holte gebildete Team weiterhin ohne Verlustpunkt. Gegen den RSV Augustdorf setzten sich Guido Hollenhorst, Carlos Krieft und Ricardo Brechmann mit 6:0 durch, wobei nur Krieft einen Satz abgab. Auch gegen die bislang ungeschlagene Kombination aus TTS Detmold und TSV Belle gab es einen 5:1-Erfolg. Dennis Henkenjohann glänzte mit zwei glatten 3:0-Siegen. Für die weiteren Punkte sorgten Brechmann (2) und der einmal unterlegene Hollenhorst.

Speersuche mit dem Weltmeister

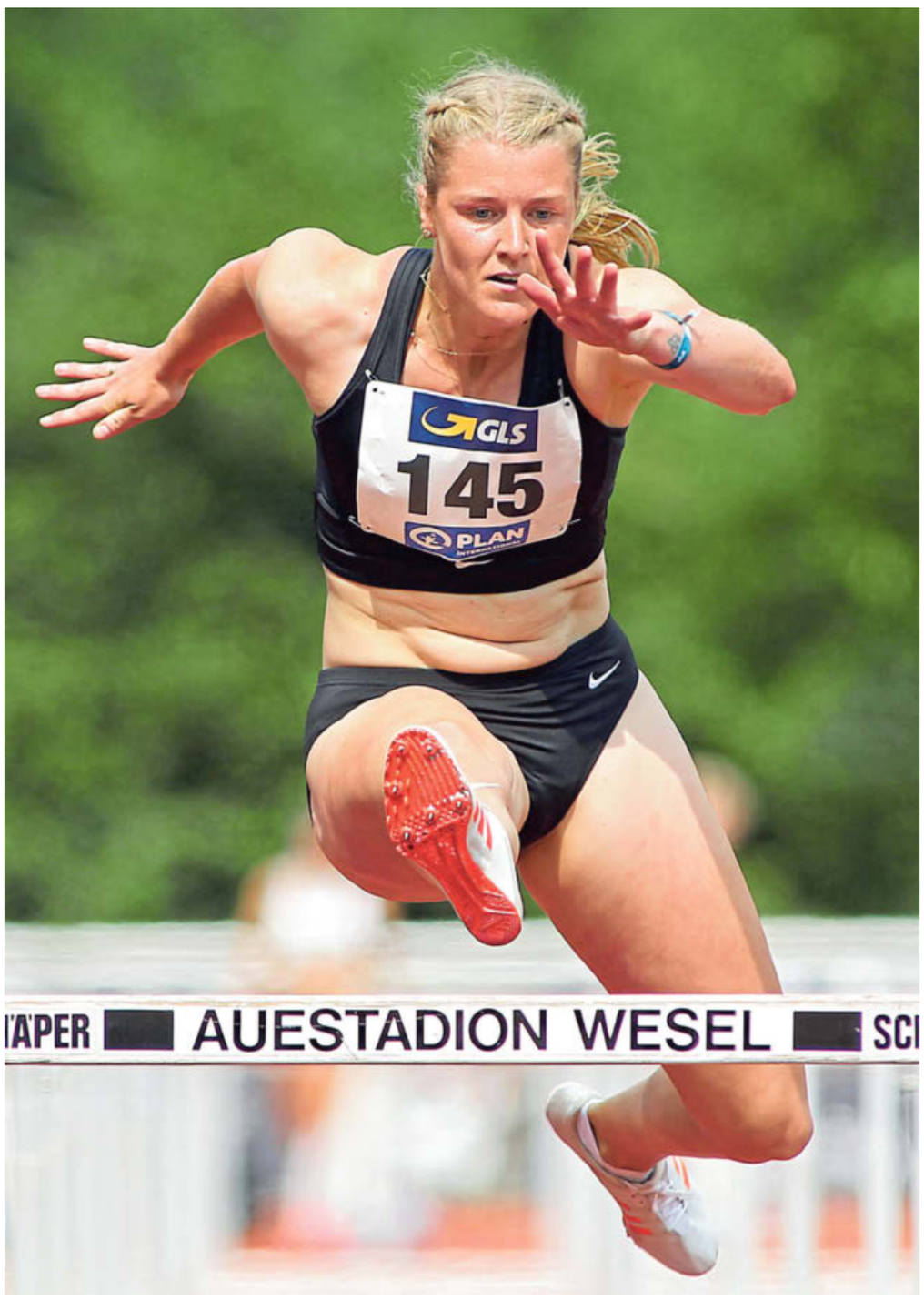
Leichtathletik: Lisa Schlüter von der LG Kreis Gütersloh meldet sich mit Rang fünf bei den Deutschen Meisterschaften in Wesel in der nationalen Siebenkampfszene zurück

Von Wolfgang Temme

Gütersloh. Ein Speer spielte die Hauptrolle bei der Rückkehr von Lisa Schlüter auf die nationale Leichtathletik-Bühne. Bei den deutschen Meisterschaften in Wesel schleuderte die 28-jährige Siebenkämpferin der LG Kreis Gütersloh das 600-Gramm-Gerät auf die neue persönliche Bestweite von 41,90 Meter und holte damit wertvolle Zähler für das Gesamtresultat von 5.246 Punkten, mit denen sie den starken 5. Platz belegte.

Doch als der Wettkampf beendet war und sich die Rietbergerin ihren Speer bei der Geräteausgabe abholen wollte, war der nicht mehr da. Für Schlüter auch insofern ein Verlust, als es sich um ein Geschenk ihres 2019 verstorbenen Clarholzer Wurftrainers, Ex-Europameister Michael Wessing, handelt.

Ein Zehnkampf-Weltmeister wurde eingeschaltet. Lisa Schlüter sprach Niklas Kaul an, den seit Olympia verletzten Champion von Doha 2019, den sie von gemeinsamen Länderkampfeinsätzen beim Thorpe-Cup kennt. Es bestand nämlich der Verdacht, dass Kauls Freundin, Mareike Rösing vom USC Mainz, frühere Zimmerpartnerin von Schlüter und frischgebackene U23-Meisterin, die Speere verwechselt und einen falschen mit nach Hause genommen hatte. Tatsächlich klärte sich die Sache am Dienstag auf, und die Rietbergerin wird ihr Sportgerät demnächst zurückerhalten.



Paradedisziplin: Die 14,41 Sekunden über 100 Meter Hürden brachten Lisa Schlüter im Weseler Auestadion die meisten Punkte auf dem Weg zur Top-Platzierung. FOTOS: RALF GÖRLITZ

»Vielleicht bin ich zu locker geworden«

Das emotionale Erfolgserlebnis in der sechsten Disziplin kostete Lisa Schlüter vielleicht sogar ein paar Punkte im finalen 800-Meter-Lauf. „Der Speerwurf war ein Hammer, da ist viel von mir abgefallen. Vielleicht bin ich dadurch zu locker geworden“, überlegt die Athletin, die sich nach ihrem im November 2019 erlittenen Kreuzbandriss mühsam wieder herangekämpft hatte. Beflügelt von dem Hochgefühl ihres Rekordwurfes warf sie alle Vernunft über Bord, lief die erste Runde viel zu schnell und musste hinten heraus dafür büßen.

Mit 2:29,11 Minuten finishte sie deutlich hinter den vier Top-Konkurrentinnen und verlor ihren 4. Platz noch an Laura Voß (LAZ Soest), die auf 5.419 Punkte kam. Deutsche Meisterin wurde Mareike Arndt (TSV Bayer 04 Leverkusen) mit 5.705 Zählern.

Mit ihren 5.246 Punkten, 276 mehr als bei ihrem Comeback acht Wochen zuvor, war Lisa Schlüter „sehr glücklich“. „Das ist zwar noch nicht ganz die Punktzahl, wo ich wieder hin will. Aber vor eineinhalb Jahren hätte ich nicht gedacht, dass es überhaupt nochmal in diese Richtung geht.“ Ihr Kreisrekord, aufgestellt im Jahr 2018, steht bei 5.527 Punkten.

Gestartet war der Schützling von Trainer Ferdi Schumacher mit 14,41 Sekunden in ihrer stärksten Disziplin, dem Sprint über 100 Meter Hürden; dafür gab es 921 Punkte. Es folgten 1,56 Meter im Hochsprung (689 Pkt.), 11,98 Meter im Kugelstoßen (660 Pkt.) und 25,37 Sekunden über 200 Meter (853 Pkt.). Zum Auftakt des zweiten Tages erreichte Schlüter 5,55 Meter im Weitsprung (715 Pkt.) bevor Speerwurf und 800-er ihr jeweils 704 Punkte einbrachen.

Mit Marvin Gregor feierte auch ein Zehnkämpfer der LG Kreis sein DM-Comeback. An gleicher Stelle, wo er 2018 mit dem Kreisrekord von 7.192 Dritter der Einzelwertung und Deutscher Mannschaftsmeister geworden war, belegte er mit 6.845 Punkten Rang acht. „Das war total solide und angesichts der Vorzeichen sogar richtig gut“, urteilte Trainerin Tanja Rolle-Sichau.

Ihr 27-jähriger Schützling, der sich nach zweijähriger Pause erst Anfang Juli mit 6.849 Punkten zurückgemeldet hatte, konnte in den letzten drei Wochen wegen einer beruflichen Fortbildung bei der Polizei nämlich kaum trainieren: „Sonst hätte er die Marke von 7.000 Punkten bestimmt übertroffen.“

Marvin Gregor sichert sich eine DM-Urkunde

Wie immer spielte der Gütersloher seine Stärken am zweiten Tag aus. Im Stabhochsprung überquerte er 4,70 Meter (819 Pkt.) und über 100 Meter Hürden zauberte er mit feiner Technik 15,54 Sekunden auf die Bahn (785 Pkt.). Im Kugelstoßen (12,75 m, 652 Pkt.) und über 400 Meter (54,03 Sek., 638 Pkt.) ließ er Punkte liegen. In der abschließenden 1.500-Meter-Tortur (4:45,34 Min.) schaffte es Marvin Gregor, den Angriff von Christoph Ewinger (LG Steinlach-Zollern, 6.808 Pkt.) abzuwehren und sich im Feld der 18 Teilnehmer die letzte der auf die Top-Acht begrenzten DM-Urkunden zu sichern. Deutscher Meister wurde der 26-jährige Tim Nowak vom SSV Ulm mit 7.931 Punkten.

Die weiteren Einzelleistungen Gregors: 100 Meter: 11,84 Sek. (683 Pkt.), Weitsprung: 6,34 m (661 Pkt.), Hochsprung: 1,82 m (644 Pkt.), Diskus: 39,23 m (649 Pkt.), Speer: 55,25 m (667 Pkt.).

Duell: Der Gütersloher Zehnkämpfer Marvin Gregor (r.) behauptete gegen Christoph Ewinger seinen guten achten Platz.

Harsewinkel darf in voller Halle spielen

Harsewinkel (kra). Die ohnehin schon riesengroße Vorfreude auf das Auftaktspiel am Freitag, 3. September, gegen den VfL Mennighüffen ist beim Handball-Oberligisten TSG Harsewinkel noch einmal gewachsen. „Wir haben die Erlaubnis von der Stadt Harsewinkel bekommen, dass wir vor vollem Haus, also vor 500 Zuschauern spielen dürfen“, berichtete Teammanager Karlheinz Kalze.

Die TSG entschieden deshalb, sofort mit dem Verkauf von Dauerkarten für die Saison 2021/2022 zu beginnen. „Wenn es ab sofort keine Beschränkungen für Geimpfte, Genesene und Getestete für den Besuch unsere Heimspiele gibt und vorerst kein neuerlicher Lockdown wegen der Corona-Pandemie mehr zu befürchten ist, haben wir ja auch kein Risiko mehr bezüglich der Erstattung des Eintrittspreises bei Spielausfällen.“

Die Dauerkarten können ab sofort per Mail an die Adresse karlheinz.kalze@t-online.de bestellt werden.

Kurz notiert

Noya Crespo läuft „p.B.“
Drei Jahre nach ihrem bis dahin schnellsten Halbmarathon verbesserte Silvia Noya Crespo von der DJK Gütersloh ihre persönliche Bestzeit in Berlin um 17 Sekunden auf 1:25:03 Stunden. Im Feld der 604 Läuferinnen ihrer Altersklasse W40 belegte sie den hervorragenden 4. Platz. Trainer Hansi Böhme war beeindruckt von der Leistung der 42-Jährigen, die ihren Hausrekord mit Zwischenzeiten von 20:11 Minuten (5 km), 40:19 Minuten (10 km) und 60:41 Minuten (15 km) ankündigte.

Silber für Deitert
Bei den deutschen Siebenkampf-Meisterschaften in Wesel feierte die Clarholzer Leichtathletin Anna Deitert einen großen Erfolg. Im Trikot der LG Bünde-Löhne gewann die 19-Jährige die Silbermedaille im U20-Teamwettbewerb. Mit 4.408 Punkten verpasste sie ihre persönliche Bestleistung nur knapp.

Lippstadt legt nach
Fußball-Regionalligist SV Lippstadt hat seinen Kader mit Felix Schlüsselburg verstärkt. Der 20-jährige Mittelfeldspieler kommt für eine Saison auf Leihbasis vom Ligakonkurrenten RW Essen.

Danelak läuft flott
Der Start beim Berliner Halbmarathon hat sich für den Marienfelder Pierre Danelak gelohnt. Der 33-Jährige, der für die SV Brackwede läuft, stellte mit 1:10:36 Stunden eine glänzende persönliche Bestzeit auf. Er war damit zehntschnellster Deutscher im internationalen Top-Feld.

Eiserner Hermelbracht
Triathlet Jürgen Hermelbracht von TriSpeed Marienfeld hat beim Ironman Frankfurt seine erste Langdistanz gefinisht. In 13:35 Stunden beendete der 55-Jährige den Wettkampf über 3,8-184-42,2 Kilometer. „Ich bin halt eine Durchhaltesau“, sagte der Dreikämpfer glücklich. Das Schwimmen im Langener Waldsee beendete er in 1:14:29 Stunden. Die Radstrecke durch den Taunus meisterte er in 6:10:53 Stunden. Den Marathon bei knapp 30 Grad Hitze spulte er in 5:52:23 Stunden ab.

Besonderer Teamgeist ist eine Trumpfkarte der jungen Truppe

Handball: Trainer Robert Voßhans hat beim Verbandsligisten TV Verl eine viel versprechende Mannschaft zusammengestellt. Die Nachwuchskräfte Lennart Voß und Niklas Janzen sollen die Wurfkraft aus dem Rückraum deutlich steigern

Trainer: Robert Voßhans gibt beim TV Verl die Richtung vor und setzt dabei auch auf Thilo Vogler (r.).

Von Uwe Kramme

Verl. Für Robert Voßhans gibt es drei gute Gründe, in der Vorbereitung auf die neue Handballsaison noch mal eine Woche Pause einzulegen. „Zum einen wäre es des Guten zu viel gewesen, wenn wir zwei Monate durchtrainiert hätten“, sagt der Trainer des Verbandsligisten TV Verl. „Zum anderen geht es für uns mit dem Spiel in Westerholt erst am 11. September und damit eine Woche später los als für viele andere Mannschaften.“ Der wichtigste Grund für eine Verschnaufpause: „Unsere bisherige Vorbereitung ist richtig gut gelaufen. Auf jeden Fall haben wir es geschafft, unsere drei Neuen in die Mannschaft einzugliedern.“

Mit Kreisläufer Johannes Wittenstein sowie den Rückraumspielern Niklas Janzen und Lennart Voß setzt der TV Verl auf drei Nachwuchskräfte, um die Abgänge von Vincent Hoffmann (TuS Spenge), Philipp Eliasmöller (TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck) und Tim Reithage (eigene 3. Mannschaft) aufzufangen.

Voßhans, der nach dem Ausscheiden von Thomas Fröbel im Juni die Verantwortung übernahm und mit dem Bielefelder Matthias Foede einen erfahrenen Co-Trainer an die Seite gestellt bekam, sieht zwei Stärken in seinem Kader. „Der Zusammenhalt in diesem jungen Team mit ganz vielen Spielern, die im TV Verl groß geworden sind, ist ein besonderer. Und dank der vielen verschiedenen Spielertypen sind wir taktisch sehr variabel.“ Vielleicht würde sich daraus sogar wieder so ein Flow entwickeln wie in der Aufstiegssaison, hofft der angehende Sportlehrer.

Weil er die Ruhrgebietsmannschaften nicht einschätzen kann, formuliert der Coach das Saisonziel lieber ganz vorsichtig. „Wir wollen mit dem Kampf um den Klassenerhalt nichts zu tun haben und dann schauen, was noch so geht.“ Dass in der Verbandsliga-Gruppe 2 dreizehn Mannschaften antreten, würde zwar einen fast normalen Saisonverlauf versprechen, falls Corona den denn zulässt. Doch viel würde davon abhängen, inwieweit die Teams verletzungsfrei bleiben. Nach sieben Monate Lockdown ohne Training und Wettkämpfe könne sich jedenfalls niemand sicher sein, wie sdie Spieler auf die Rückkehr in die normale Belastung reagiere.

Keinen Anlass sehen die Verler, von ihrer grundsätzlichen Spielidee („Schnelles Umschalten aus einer aggressiven Abwehr“) abzugehen. Das gilt umso mehr, als sich Mathis Griese und Bastian Fischedick in den Testspielen als Vorgezogene in der bevorzugten 5:1-Dekung anboten.

Weil seine Truppe gegen quirlige Gegner um die groß gewachsenen Thilo Vogler und Lars Jogereit im Innenblock aber auch „eine ordentliche 6:0“ stellen könne, sieht sich der Verler Coach hinten ebenso der Herausforderung Verbandsliga gewachsen wie vorne. Dort würden Lennart Voß und Niklas Janzen mit ihrer Wurfkraft aus dem Rückraum die diesbezüglich bislang eingeschränkten Möglichkeiten sogar deutlich erweitern, so Voßhans.